

Menschheit, die unmittelbar auf die Umgestaltung der objektiven Realität gerichtet ist. Daher entwickelt sie sich in Abhängigkeit von den gesellschaftlichen Verhältnissen in verschiedenen Formen, wie der Produktionstätigkeit, die im Verlaufe der ganzen Menschheitsgeschichte die grundlegende Form der P. bleibt (—◀• *Arbeit*), der politischen Tätigkeit, die an die Existenz von Klassen und Staaten gebunden ist (—\*■ *Politik*), der experimentellen, kulturellen, pädagogischen u. a. gesellschaftlichen Tätigkeit. In der Klassengesellschaft hat die P. Klassencharakter und wird von Klasseninteressen geleitet. Der Begriff der P. widerspiegelt das Wesentliche der spezifisch menschlichen Existenzweise des sozialen Lebensprozesses; er ist daher für die gesamte marxistisch-leninistische Philosophie und besonders für die —\*■ *Erkenntnistheorie* ein fundamentaler Begriff. Vor allem die P. bedingt die —\*■ *Widerspiegelung* der Wirklichkeit im Bewußtsein der Menschen; sie ist die wesentlichste Grundlage der Erkenntnis, da sie dem Menschen überhaupt erst den Zugang zur materiellen Welt eröffnet. Die P. ist die entscheidende Triebkraft des Erkenntnisprozesses, denn die praktischen Bedürfnisse der Menschen lenken die Erkenntnisse auf bestimmte Objekte und Aufgaben und stimulieren den Fortschritt des Erkennens. Da die Erkenntnis schließlich dazu führt, neue Möglichkeiten der Naturbeherrschung und der Gestaltung der gesellschaftlichen Verhältnisse zu erschließen, ist die P. das letzte Ziel aller Erkenntnis. Weiter dient die P. in der Erkenntnis als Kriterium der —◀■ *Wahrheit*, und zwar ist sie das höchste Kriterium der Wahrheit, weil sie zum Unterschied von anderen möglichen Kriterien die Erkenntnis mit der objektiven Realität so verbindet, daß die Wahrheit oder Falschheit einer Aussage feststellbar wird.

Preis: Geldausdruck der<sup>1</sup> Wertgröße einer Ware. Die Wertgröße ist durch die in den Waren enthaltene Menge gesellschaftlich notwendiger Arbeit oder durch die zu ihrer Herstellung gesellschaftlich notwendige Arbeitszeit bestimmt. Von den Feststellungen von K. Marx ausgehend, beruht die Gestaltung der P. im Sozialismus auf drei grundlegenden Erkenntnissen: a) Der —\*• *Wert* ist das Gesetz der P. Um den Erfordernissen der ökonomischen Gesetze des Sozialismus zu entsprechen, ist die Wertgrundlage des P. immer zu beachten, b) Der P. ist im Sozialismus ein planmäßiger P., d. h., seine Entwicklung und Bildung wird vom Staat geplant, analysiert und kontrolliert. c) Im P. kreuzen sich eine Vielzahl grundlegender politischer und ökonomischer Probleme, weshalb P.politik, P.bildung und P.kontrolle fest in den Händen des sozialistischen Staates liegen. Der P. entspricht nicht automatisch der Wertgröße, weil der durchschnittliche gesellschaftlich notwendige Aufwand zum Zeitpunkt der P.festsetzung und P.realisierung oft nicht bekannt ist. Infolge konkreter Produktions- und Realisierungsbedingungen (Angebot und Nachfrage) und vom Staat beabsichtigter Verteilungs- und Umverteilungseffekte weicht der P. auch vom Wert ab. In der einfachen Warenwirtschaft schwanken die P. um den Wert, im Kapitalismus um den Produktions-P. Im Imperialismus herrschen Monopol-P. vor. Im Sozialismus werden die P. planmäßig unter Berücksichtigung der Erfordernisse der objektiven ökonomischen Gesetze des Sozialismus und der Anforderungen der Wirtschaftsführung und Sozialpolitik des sozialistischen Staates festgesetzt. Auch hier gibt es Abweichungen der P. von der Wertgröße, jedoch werden diese planmäßig festgelegt. Die planmäßige proportionale und stabile Entwicklung des Reproduktionsprozesses erfordert, daß sich diese Plus-